

Mit «Buebetröim» gesanglich unterhalten

Escholzmatt-Marbach: Konzerte des Jodlerchörli Lehn, Escholzmatt

Am Wochenende lud das Jodlerchörli Lehn, Escholzmatt, zu den traditionellen Jahreskonzerten in die Mehrzweckhalle Ebnet ein. Unter dem Motto «Buebetröim» boten nebst dem Jodlerchörli das Chinderchörli, der Jugendchor Utopia sowie Kleinformationen ein buntes Programm rund um Träume. Dabei war an diesem Abend Jodlerkost vom Feinsten zu hören.

Text und Bild Bernadette Roos

«Jetzt habe ich doch geträumt, es sei Jodlerchörlikonzert...», so wurde das Unterhaltungsprogramm mit der ersten Ansage gestartet. Mit passenden Versen aus der Feder von Annalies Studer führten Kinder aus dem «Chinderchörli» humorvoll durchs Programm. Es war definitiv kein Traum, als das Jodlerchörli Lehn unter der Leitung von Godi Studer mit dem Lied «E Älplertroum» von Emil Wallimann das Publikum in der bis auf den letzten Platz besetzten Mehrzweckhalle begrüßte. Dass es beim Motto nicht nur um Bubenräume ging, war beim zweiten Lied «Und d Meitschi hei d Buebe verfühert» von Robert Fellmann zu hören, denn da waren es auch die «Meitli», die von flotten Burschen träumten. Begleitet wurde das alte Fellmann-Lied von der Kapelle Gupfbuebe.

Vier neue Mitglieder

Präsident Ivan Portmann begrüßte das Publikum und viele Delegationen. In seinem amüsanten kleinen Jahresrück-



Das Chinder- und das Jodlerchörli singen gemeinsam das «Buurebüebli». [Hinter diesem Bild verbirgt sich ein Video, das mit der Extra-App aktiviert werden kann.]

blick stellte er unter anderem auch gleich vier neue Mitglieder vor, welche dem Jodlerchörli beigetreten sind oder noch in die Reihen aufgenommen werden. Es sind dies Pirmin Manetsch, Franziska Felder, Stephanie Zemp und Andreas Studer. Nach den präsidialen Worten war konzertante Ländlermusik zu hören. Die «Gupfbuebe», eine Formation aus Unterägeri, welche bereits vor mehr als 30 Jahren als «Buebe» zusammenspielte, ist heute eine Spitzenformation in der Ländlermusik. Unter den vier Berufsmusikern ist auch der bekannte Musikwelle-Moderator Dani Häusler, der übrigens am kommenden Samstag mit der höchsten Auszeichnung der Volksmusik, dem Goldenen Violschlüssel, ausgezeichnet wird.

Das Familienquartett Annalies, Sämi, Godi und Gody Studer zauberte

mit dem Lied «Sunneuntergang» von Komponist André von Moos eine feierliche Stimmung in den Saal. Die drei noch sehr jungen Alphornbläser David Studer, Céline und Marco Wigger haben sich zum Alphorntrio «Rütiwilhoger» zusammengetan. Sie spielten das Stück Sennegruss von Hans Wigger und ernteten damit viel und auch verdienten Applaus. Darauf versetzte das Jodlerchörli das Publikum mit dem Lied «E Troum» von Robert Fellmann regelrecht ins Träumen. Dieser Vortrag ging den Zuhörern unter die Haut. Mit ausgeglichenem Chorklang, dynamisch ins feinste ausgearbeitet und strahlenden Jodelstimmen wurde die anspruchsvolle Komposition vorgetragen. «E Troum» war das ausgesuchte Festlied für das Eidgenössische Jodlerfest in Brig, wo die Jodlerinnen und

Jodler zurecht mit der Höchsthnote ausgezeichnet wurden.

Wer noch am Träumen war, wurde nun aber wieder aufgeweckt, denn mit dem Chinderchörli kam so richtig Leben auf die Bühne. Unter der Leitung von Marie-Theres Bieri sangen sich die Kinder – die kleinsten nicht älter als vier Jahre – in die Herzen der Zuhörerinnen und Zuhörer. «Cowboy Charly» und «s' Träumli» waren zuerst an der Reihe, bevor sich das ganze Chörli dazugesellte und gemeinsam das «Buurebüebli» angestimmt wurde. Es war ganz klar, dass die Kleinen nicht ohne geforderte Zugabe vom verzückten Publikum verabschiedet wurden.

Traditionell und speziell

Der zweite Konzertteil wurde mit dem traditionellen «Nachtbuebe-Juiz» eröff-

net. Die vier Jodlerinnen wechselten sich hier von Teil zu Teil ab, was zu einer interessanten Wiedergabe führte. Mit viel Leidenschaft, ja fast ein wenig Wehmut, erklang die Paul-Müller-Egger-Komposition «Heizue». Lüpfiger wurde es wieder mit dem erstmals auftretenden Frauentertett Stephanie Zemp, Marie-Theres Bieri und Franziska Felder. Sie erzählten im Lied «Öpis für d Buebe», dass so «Buebe» auch einmal durchbrennen könnten. Bei diesem Lied haben Stefanie Zemp und Franziska Felder ihre Feuertaufe als Jodlerinnen in allen Teilen bestanden. Begleitet wurden die drei Frauen passend von den «Gupfbuebe». Eine weitere Gastformation, der Schüler- und Jugendchor Utopia, Escholzmatt präsentierte sich unter der Leitung von Simon Strebel. Der sehr grosse Chor erfreute die Konzertbesucherinnen und -besucher mit zwei passenden Liedern, begleitet von Marie-Theres Bieri am Piano. Auch sie gaben gerne die geforderte Zugabe. Nachdem nochmals Ländlermusik vom Feinsten geboten worden war, überraschte eine Kleinformation des Jodlerchörli als Studentengruppe mit dem lustigen Lied «Ja mis Mami het mer gseit», besser bekannt als «Gold und Silber lieb ich sehr».

Den Schlusspunkt unter das unterhaltsame Programm setzte ein «Buebetröim-Medley», arrangiert von Godi Studer. Dabei wurde nochmals in Schlager, Volksweisen und Jodelliedern zu verschiedenen Themen geträumt. Mit der Zugabe «Holzschyti» von André von Moos ging ein traumhaftes Jodlerkonzert zu Ende. Der Dirigent Godi Studer hat es verstanden, mit seinem Chor in allen Teilen hochstehende Jodlerkost zu servieren. Es ist dem Jodlerchörli Lehn und seinen Gastformationen gelungen, das Publikum einen Abend lang ins Träumen zu versetzen.